

Grußwort des Bayerischen Ministerpräsidenten

Ein herzlicher Gruß geht an die Mitwirkenden und Gäste der Veranstaltungen der Woche der Brüderlichkeit 2022.

Die Woche der Brüderlichkeit leistet seit vielen Jahren einen wertvollen Beitrag zum Zusammenleben in unserem Land. Sie bringt Menschen miteinander ins Gespräch und baut Brücken zwischen den Religionen. Angesichts eines sich ausbreitenden Antisemitismus ist es von zentraler Bedeutung, für die Achtung der Menschenwürde sowie für Toleranz und Verständigung einzustehen. Die Staatsregierung tritt jeder Form von Rassismus und Antisemitismus entschlossen entgegen. Das ist eine unabdingbare Verpflichtung aus unserer Geschichte. Bayern als weltoffenes Land zu bewahren, in dem Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion friedlich zusammenleben, ist nicht nur ein Gebot der Mitmenschlichkeit, sondern auch eine elementare Voraussetzung für Sicherheit und Wohlstand.

Was die Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit in den jeweiligen Städten und Regionen leisten, verdient besonderen Dank und Anerkennung. Auch wenn der weitere Verlauf der Pandemie zu Einschränkungen bei den Veranstaltungen der Woche der Brüderlichkeit führen sollte, bleibt dieses Engagement wertvoll. Den Organisatoren viel Erfolg sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern interessante Begegnungen und anregende Gespräche.



Dr. Markus Söder, MdL



Gesellschaft für
christlich-jüdische
Zusammenarbeit
München-Regensburg

Geschäftsstelle: Marsstraße 5
80335 München
Telefon: 089/594 720
Telefax: 089/598 983
E-Mail: info@gcjz-m.de
www.gcjz-m.de

Bürozeiten: Dienstag und Donnerstag
10.00 – 15.00 Uhr

Bankverbindung: Evangelische Bank
IBAN: DE91 5206 0410 0003 4010 30
BIC: GENODEF1EK1

Zuschussgeber: Erzbistum München und Freising
Evang.-Luth. Kirche in Bayern
Landeshauptstadt München
Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus

»Fair Play:

Jeder Mensch zählt«

Woche der Brüderlichkeit

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V.
München – Regensburg

6. – 13. März 2022

Veranstaltungen in München

SONNTAG, 6. MÄRZ 2022

16.30 Uhr

Festliche Eröffnungsveranstaltung
im Saal des Alten Rathauses München
Veranstaltung für geladene Gäste
Teilnahme auch Online möglich. Zugangsdaten ab 03.03.
auf unserer Website: www.gcjz-m.de

MONTAG, 7. MÄRZ 2022

19.00 Uhr

Online-Buchpräsentation und moderiertes Gespräch
»Wie hätten ihr uns denn gerne? Ein Briefwechsel zur deutschen Realität«
Die Journalistin **Özlem Topçu** und ihr Kollege **Richard Chaim Schneider** sind neben vielem anderen auch zwei Deutsche – das ist für viele immer noch nicht selbstverständlich. Ein Jahr lang blickten sie auf Deutschland und seine Debatten. Aus ihrem Briefwechsel ist ein spannendes Buch entstanden, ein Diskurs über Mehrheitsgesellschaft und Minderheit, in der man dazugehört und gleichzeitig doch in anderen unterschiedlichen Kulturen beheimatet sein kann.
Özlem Topçu, 1977 in Flensburg als Tochter türkischer „Gastarbeiter“ geboren, arbeitete nach dem Studium erst für DIE ZEIT und nun den SPIEGEL. Richard C. Schneider, 1957 in München als Sohn ungarisch-jüdischer Schoah-Überlebender geboren, war 2006–2015 ARD-Studioleniter in Tel Aviv, dann in Rom; seit 2017 Editor-at-Large beim BR/ARD in Tel Aviv.
Moderation: Niels Beintker
Kooperationspartner: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Obb. und Verlagsgruppe Droemer Knauer

Teilnahme: kostenlos

Anmeldung: bis 5. März über das Kulturzentrum der IKG unter karten@ikg-m.de ist erforderlich, um den Zoom-Link zu erhalten.

DIENSTAG, 8. MÄRZ 2022

19.00 Uhr

Hybrid-Veranstaltung
»Reginas Erbinnen« Rabbinerinnen in Deutschland
Die Berlinerin Regina Jonas war die erste Rabbinerin der Welt, sie wurde in Auschwitz ermordet. Es dauerte Jahrzehnte, bis in jüdischen Gemeinden in Deutschland wieder eine weibliche Geistliche wirkte. Mittlerweile sind es mehr als 20 amtierende oder ehemalige Rabbinerinnen. Antje Yael Deusel stellt die Geschichte der Rabbinerinnen in Deutschland vor und gibt einen Einblick in ihre Gemeindegarbeit.

Referentin: Rabbinerin **Dr. Antje Yael Deusel**

Kooperationspartner: Evangelische Stadtakademie München, Liberale jüdische Gemeinde München Beth Shalom, FB Dialog der Religionen im Erzbischöflichen Ordinariat München

Veranstaltungsort: Evangelische Stadtakademie München, Herzog-Wilhelm-Str.24 (S 1-8; U 2, Sendlinger Tor)

Eintritt: Präsenz-Ticket: € 9,00 / Stream-Ticket: € 9,00.

Anmeldung: Evangelische Stadtakademie München; <https://www.evstadtakademie.de/veranstaltung/reginas-erbinnen/>

MITTWOCH, 9. MÄRZ 2022

19.00 Uhr

Präsenz-Veranstaltung
»Eine jüdisch-deutsche Familiengeschichte in Böhmen«
Erste jüdische Ansiedlungen sind in Böhmen bereits für das 10. Jh. belegt. Von Anfang an war Prag ein wichtiges jüdisches Zentrum nicht nur innerhalb Böhmens, sondern für ganz Mitteleuropa. Wie in vielen Teilen Europas begann die jüdische Emanzipation in Böhmen Ende des 18./Anfang des 19. Jhs. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland flohen viele Juden in die Tschechoslowakei. Doch mit dem Münchner Abkommen von 1938 und der Errichtung des „Reichsprotektorats Böhmen und Mähren“ 1939 bot sich auch dort kein Schutz mehr. Ein Großteil der jüdischen Bevölkerung wurde im KZ-Theresienstadt interniert und von dort in andere Lager verschleppt und ermordet. Nur eine Minderheit der böhmischen Juden überlebte die Schoa. Am Beispiel seiner Familie, deren Geschichte man bis ins 18. Jh. zurückverfolgen kann, erzählt Jan Mühlstein über die – trotz des tragischen Einschnitts der Schoa – erfolgreiche Emanzipation der Juden in Böhmen.

Dr. Jan Mühlstein, geb. in Most / Brüx in der Tschechoslowakei
Kooperationspartner: Haus des Deutschen Ostens; Liberale jüdische Gemeinde München Beth Shalom

Veranstaltungsort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

Anfahrt: S-Bahn: Rosenheimer Platz; Tram 17: Deutsches Museum; kein öffentlicher Parkplatz

Eintritt: frei

Anmeldung: erforderlich unter poststelle@hdo.bayern.de

DONNERSTAG, 10. MÄRZ 2022

19.00 Uhr

Präsenz-Veranstaltung
»Bob Dylan: Forever Young«.
Eine literarisch-musikalische Hommage mit **Laura Wachter** (Gesang), **Steven Lichtenwimmer** (Gitarre), **Thomas Kraft** (Texte).
Bob Dylan, 1941 als Robert Allen Zimmerman geboren, erhielt 2016 als erster Musiker überhaupt den Literaturnobelpreis für die Schaffung »neuer poetischer Ausdrucksformen« in der großen Tradition der amerikanischen Musik. Der Songwriter und Interpret verstand sich stets auch als Dichter. Die Improvisationen der »Beat Poets« dienten als Vorbild für seine Arbeitsweise, assoziativ Gedanken zu notieren und sie später in Songs einzubauen. Mit Dylan öffnete sich die Pop-Musik für politische Themen und persönliche Gedanken und beeinflusste so andere Musiker wie die Beatles, aber auch unzählige Autoren.

Kooperationspartner: Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

Veranstaltungsort: Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18 (U 3/6 und S 1-8 Marienplatz)

Eintritt: € 8,-/ erm. 5,-; Schüler*innen und Studierende frei

Anmeldung ist erforderlich im Büro des IKG-Kulturzentrums unter Tel.: (089) 20 24 00-491 oder per Email: karten@ikg-m.de. Zu den Corona-Regeln: <https://www.ikg-m.de/kulturzentrum>

FREITAG, 11. MÄRZ 2022

18.00 Uhr

Schabbat-Eröffnung mit traditionellem Abendessen (Kabbalat-Schabbat-Feier)

Erklärende Worte: Rabbiner **Steven E. Langnas**

Veranstaltungsort: Synagoge der Israelitischen Kultusgemeinde und Restaurant Einstein, St.-Jakobs-Platz 18
Herren mit Kopfbedeckung, angemessene Kleidung

Gedeck pro Person: € 30,00 incl. Getränke

Anmeldung bis 7. März unter: info@gcjz-m.de (Teilnahmebestätigung nach erfolgter Einzahlung)

SONNTAG, 13. MÄRZ 2022

14.00 Uhr

»Führung am Alten Israelitischen Friedhof«
Ein Jahr nach Gründung der Israelitischen Kultusgemeinde wurde an der Thalkirchner Straße der Israelitische Friedhof eröffnet. Er ist nach jüdischer Tradition eine Stätte mit ewigem Ruherecht für die Verstorbenen. Man kann diesen inzwischen geschlossenen Friedhof auch als Denkmal der Stadt München begreifen, denn er spiegelt Stadtgeschichte aus einer jüdischen Perspektive wieder.

Anmeldung bis 10.3. erforderlich, da begrenzte Teilnehmerzahl, per Email: info@gcjz-m.de; Rückbestätigung erforderlich
Herren sowie verheiratete Damen sind gebeten, während des Rundgangs eine Kopfbedeckung zu tragen. Dauer: 90 min

Referentin: **Ellen Presser**

Veranstalter: GCJZ-München

Ort: Thalkirchner Straße 240, 81371 München; U-Bahnhaltestelle U3 Brudermühlstraße (ca.260m zu Fuß).

Aktuell gilt die Verpflichtung zum Tragen einer FFP2-Maske auch im Freien und Teilnahme nach der „2-G-Regel“.

18.30 Uhr

Konzert: Jewish Prayer – Geistliche Musik für Viola, Orgel und Gesang

Angelehnt an die reichen Traditionen der christlichen Orgelmusik und der jüdischen Liturgie vereint dieses Programm in einem einzigartigen Konzept die bekannten Klassiker wie „Kol Nidrei“ von Max Bruch, „Prayer“ von Ernest Bloch und „Synagogen Melodien“ von Louis Lewandowski mit den wertvollen, in Vergessenheit geratenen Werken von Joseph Sulzer und Joachim Stutschewsky.

Die seltene, aber reizvolle Konstellation Viola, Orgel und Gesang verspricht ein außergewöhnliches Klangerlebnis zum feierlichen Abschluss der „Woche der Brüderlichkeit“.

Musiker: **Semjon Kalinowsky** (Viola), **Prof. Dr. Torsten Laux** (Orgel), **Nikola David** (Kantor Beth Shalom)

Kooperationspartner: Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Johannes; Liberale jüdische Gemeinde München Beth Shalom; FB Dialog der Religionen im Erzbischöflichen Ordinariat München.

Veranstaltungsort: Kirche St. Johannes, Preysingstr. 17, München (Haidhausen) (S1-8 Rosenheimerplatz)

Eintritt: um Spenden wird gebeten

Anmeldung erbeten: info@gcjz-m.de